

und ihre Güter nicht mehr so gewaltsamer Weise angefallen. Sie haben vielmehr dahin getrachtet/ wie sie ihre Unterthanen schützen möchten/ damit sie nicht zu Grund gehen. Geschicht ein Mißwachs an Korn und ander Getreidig/ so wird ihm vom Groß-Fürsten/er seye sein eigen oder eines Vasallen Bauer/ Vorschub gethan/ und Achtung auf sein Thun gegeben/ damit er den Vorschub nicht verwahrlose; sondern sich wider erhohlen/seine Schuld bezahlen/ und der Obrigkeit die gebührende Pflicht entrichten könne. Ein solcher Vorschub geschicht nicht allein in Zeit des Mißwachts/ sondern auch/ wann die Unterthanen auch durch andere Unglücke oder Zufälle zuruck kommen. Diese Maxim ist von einer sehr guten Wirthschafft und Fürsichtigkeit: Dann die Unterthanen sind so viel kleine Adern/ aus welchen in den grossen Teich/oder das Meer des Fürsten Schatzes und Vermögen die Geld-Mittel fließen. Je grösser die Menge dieser Adern ist/ je häufiger und vielfältiger fließen die Mittel zu erwehntem Meer/ je mehr aber deren verstopft werden/ je geringer ist der Zufluß. Alle Christliche Potentaten solten auf diese Wirthschafft bedacht seyn/ und eigene Magaziner dazu halten/mit welchen sie zugleich dero Eigen-Nutzen/ und der Unterthanen Wohlfahrt befördern würden. Nun folget

Von Auf und Absetzung der hohen Beampten und Aus- theilung der Dignitäten auch Obrigkeiten.

Wir haben allbereits oben etwas davon gehöret/ daß der Czar alle Befehle und Befehle nach eignem Gutdüncken und Belieben verordnet/ welche alle von den Vasallen und Unterthanen so gutwillig/gehorsamlich und ohne Murmeln angenommen werden/ als hätte sie Gott selber gegeben/ oder mit eigener Hand/ wie die Tafeln Moses auf dem Berg Sinai/unterschrieben: Dann sie halten fester den Glauben/ daß ihr Czar nicht irren könne; sondern alles durch Eingebung Gottes thue/ als die Catholischen von dem Oberhaupt ihrer Kirchen. Was der Groß-Fürst verlangt oder thut meinen sie/ seye auch der Wille Gottes. Alle seine Willens-Meinungen halten sie für gerecht/ wahrhaftig und unfehlbar; daher sie dieses Spruchwort haben. Gottes und des Groß-Fürsten Wort muß nicht geändert/ sondern unfehlbar gehalten werden.

Die Bestellung der Aemptern ist bey den Czaren/ welcher ab und zusetzt wie er will/ auf solche Weise/ als bey dem stolzen Nebuchadonosor zur Zeit des Propheten Daniels ist gebräuchlich gewesen/ wovon erwehnter Daniel am 5. c. 19. v. sagt; Er tödtete wen er wolte/ er schlug wen er wolte/